

7. STÖRUNGEN

13 der 96 Bestattungen in Mannersdorf können als gestört angesprochen werden (13,5 %). Dabei ist es aufgrund des Fehlens der fotografischen Dokumentation oft nicht klar, um welche Stufe der Beraubung es sich handelt. Daher kann die Systematik der Beraubungsstufen auch nicht angewandt werden.

Grab 67: Störung im NO-Bereich des Grabes; innerhalb dieser lagen in 0,85 m Tiefe menschliche Röhrenknochen, Tonscherben und ein Armreiffragment. In 1,05 m Tiefe befanden sich die Reste einer ab dem Becken gestörten, SSW-NNO-orientierten Körperbestattung in gestreckter Rückenlage. Vom Skelett waren nur mehr Schädel, Armknochen, Schulterblätter sowie einige Rippen und Wirbelknochen vorhanden.

Grab 76: Im unteren Bereich der Bestattung befindet sich eine Störung, ab dem Unterschenkelbereich war viel disloziert. Der Ausgräber vermutet einen Fuchsbau. Eine durchaus berechnete Annahme, da, wie in Planum 1 sichtbar (Taf. 8) keine Störung im oberen Bereich zu sehen ist.

Grab 79: Aufgrund eines dislozierten Langknochen im Bereich des Beckens ist diese Bestattung als gestört anzusprechen.

Grab 82: In 0,65–0,85 m Tiefe (im W-Teil des Grabschachtes) lagen Fragmente von Schädel- und Röhrenknochen, die vollkommen durcheinander geworfen waren.

Grab 114: Ein Fußreif des linken Beines ist disloziert. Dabei könnte es sich aber auch um eine Störung durch einen Tierbau handeln.

Grab 139: Im Nordostteil des Grabes wurde eine 80 x 140 cm große Störungsgrube beobachtet. Die Bestattung war komplett verworfen und zerstört.

Grab 142: *„vom Pflug gestörte Körperbestattung“*

Grab 143: Bestattung anscheinend teilweise gestört, da auf Pl. 1 einige Langknochen disloziert vorkommen.

Grab 152: Die Bestattung macht durch die Streuung der Funde über eine größere Fläche vor allem im Unterkörperbereich einen gestörten Eindruck.

Grab 157: Hier deutet sich durch die Dislozierung eines Oberschenkels eine Störung an.

Grab 160: *„eine S-N-orientierten Körperbestattung in gestreckter Rückenlage, die im Bereich des Schädels und bei den linken Armknochen gestört war“*

Grab 178: *„Grabgrube mit einer vollkommen durcheinander geworfenen Körperbestattung“*

Grab 221: *„In der Mitte der Verfärbung eine 1,00 mal 0,75 m große Störungsgrube, die durch dunkelgrauen Humus sichtbar war und bis in 0,55 m Tiefe reichte. In der Störungsgrube in 0,50 m Tiefe ein menschlicher Unterkiefer und schwarztonige Scherben eines Gefäßes.“*

Mannersdorf-Reinthal Süd liegt mit 13,5% an Störungen im absoluten Spitzenfeld der *unberaubten* latènezeitlichen Gräberfelder von Ostösterreich. Pottenbrunn beispielsweise hat einen Beraubungswert von 26,6%, in Franzhausen liegt der Wert nach den vorliegenden Informationen noch höher.

¹ Kursiv gestellte Sätze unter Anführungszeichen stellen Zitate des Ausgräbers aus den Fundberichten dar.